

## 4. Bibliographie der Schriften

**In: A.H.Francke, Oeffentliches Zeugniß Vom Werck / Wort und Dienst GOTTes. [Bd 2.] Halle 1702. S.96-283.**

CHRISTUS Der Kern heiliger Schrifft Oder / Einfältige Anweisung / Wie man Christum / als den Kern der gantzen heiligen Schrifft / recht suchen / finden / schmäcken / und damit seine Seele nähren / ...

**Francke, August Hermann**

**1702**

CHRISTUS Der Kern heiliger Schrifft, ...

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

len auch die Marginalia Fragweise gemacht sind / welche leichter in mehrere Fragen abgetheilet werden können.

7.) Endlich mag dieser Entwurff auch anderen Anlaß geben / die heilsame Lehre von **IESU CHRISO** desto sorgfältiger zum Grunde zu legen / desto ernstlicher zutreiben / sie aus der heiligen Schrift noch klärer hervorzusuchen / ans Licht zu stellen / und also den Nahmen unsers **HERN IESU CHRISO** auff alle Weise und allenthalben zu verherrlichen / welchem sey Lob und Ehre / und Weißheit / und Dank / und Preis / und Kraft / und Stärke von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

## CHRISTUS

### Der Kern heiliger Schrift /

Oder

Einfältige Anweisung / wie man Christum / als den Kern der ganzen heiligen Schrift / recht suchen / finden / schmücken / und damit seine Seele nähren / sättigen / und zum ewigen Leben erhalten solle.

I.

Was ist der Kern der ganzen Heil. Schrift?

**D**as Christus der Kern sey der ganzen heiligen Schrift / bekennet jederman : Aber wenige verstehen / was die Rede bedeute ; noch wenigere bemühen sich diesen Kern zu finden / noch wissen die Weise / wie sie ihn recht suchen sollen ; die allerwenigste kommen dahin / daß sie diesen Kern wahrhaftig essen / und

und zur Nahrung und Erhaltung des inwendigen Menschen recht anwenden.

II. Weil nun hieran alles gelegen ist / so ist es billich / daß man den Leser heiliger Schrift vor allen Dingen darauff weise / wie er nicht in der Schaafe der äussern Historie des Buchstabens und der Worte solle behangen bleiben; sondern wie er selbst als den Kern der heiligen Schrift also suchen solle / daß er ihn gewiß finden / und seine Seele damit sättigen möge.

Was ist damit unsere Schuldigkeit darbey?

III. Dieses ist die heimliche Weisheit / und die Wahrheit / die im verborgen lieget / (Pl LI. 8.) die nicht durch bloße Überhäuffung des Gedächtnisses mit mancherley Auslegungen und Meynungen der gelährten / noch durch scharffes und tieffes Nachsinnen des natürlichen Verstandes erlanget wird / noch in dem blossen Wissen bestehet : sondern vielmehr in hersehlicher Begierde / und treuer sorgfältigkeit seine Seele aus dem Verderben zu erretten / zu erst gegründet wird ; eine Veränderung des Herzens zu einer Göttlichen Natur / Art und Eigenschafft mit sich bringet Joh. I. 12, 13. II. Cor. III. 18. II. Petr. I. 4. im Göttlichen Lichte / in That u. Wahrheit / in Kraft uñ Wesen / in grossen Frieden / in unvergänglicher Freude / in Reinigkeit des Herzens / in lieblicher Vereinigung mit Gott / im Wandel in u. mit Gott / uñ in einem geistlichen und himmlischen Liebes Wesen (da das von Gott unauffhörlich zufließende Gute sich wieder über alle Menschen ohne Unterscheid ausgiesset) in dem allen sage ich / ihren hohen und Göttlichen Adel beweiset.

Mit was für einem Gemüthe und Absichten ist diese Erkantnis zu suchen?

IV. Diese Weisheit übertrifft alle menschliche Weisheit / wie das Leben den Tod / wie das Licht die Finsterniß / wie das Wesen den Schatten. Denn in dieser Weisheit allein ist Wissen / Licht und Leben : aller gelehrten hochberühmte Kunst ist ein eitler Dunst dagegen ; Daher die Schrift spricht : Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit (Jer. IX. 13. I. Corinth. I. 31.

Ist dann diese Weisheit so hoch zu schätzen.

V. Diese Weisheit wird in der Schule des heiligen Geistes gelernet. Wann GOTT nicht Lehrer ist so mag man auch nicht den ersten Grund dazulegen. Denn Christus spricht Joh. VI. 44. 45.

In was für einer Schule muß diese

D

Es

Wahrheit er-  
lernt wer-  
den?

Es kan niemand zu mir kommen / es sey denn / daß ihn zie-  
he der Vater / der mich gesandt hat; und ferner stehet in dem  
Propheten geschrieben: Sie werden alle von Gott geläh-  
ret seyn / wer es nun höret vom Vater und lernet / der  
komt zu mir.

Hat man  
vielleicht in  
dieser Schule  
bald auszu-  
dieren?

VI. In dieser Schule Gottes kan niemand aus studiren;  
Es ist aber Gottes Lust / daß wir einander auff sagen / was wir  
als auffmercksame Schüler gelernet haben; und er ist so freund-  
lich / daß er seinen Segen dazu giebet / und einen durch den an-  
dern bauet und stärcket / ob sich gleich keiner einen Meister nen-  
nen darff / denn einer ist unser Meister / Matth. XXIII. v. 10.

Wer aber nur  
etwas weni-  
ges darinnen  
gelernet / soll  
derselbe sol-  
ches gar ver-  
schweigen?

VII. Ich erkenne mich meines Orts für nichts als einen ge-  
ringen Schüler und Anfänger in dieser Schule / dieweil ich nur  
ein Tröpflein von diesem unergründlichen Meer der Göttlichen  
Weisheit / die in Christo Jesu ist / gekostet / und viel mehr Ursach  
habe als Hiob (cap. XXVI. 14.) zusagen: Wir haben ein gering  
Wörtlein (כֶּבֶד עָוֶן) davon vernomen / oder nur was davon wis-  
speln hören; jedoch wage ichs einfältiglich / meine Lection auff-  
zusagen / und meinem Nächsten / so viel in der Kürze geschehen  
kan / mit zutheilen / wie weit ich erkenne / auff welche Weise  
man **CHRISTUM** als den Kern der heiligen Schrift  
recht suchen finden / schmäcken und damit seine Seele  
nähren / sättigen und zum ewigen Leben erhalten sol-  
le.

Wer ist es  
aber / der auch  
dazu Krafft  
geben muß?

VIII. Gott lasse aus unendlicher Gnade und Barm-  
herzigkeit meinen Dienst wohl gerathen / und bringe viele auff  
die Spur / darauff sie das Leben und volle Gnüge ( Joh.  
X. 11. ) finden können.

Woanff muß  
der Zweck in  
Lesung der H.  
Schrift be-  
ruhen?

IX. So laß dir denn / der du gerne **CHRISTUM** /  
den Kern der Schrift / recht treffen und seiner theil-  
hafftig werden möchtest / vor allen dingen anbefohlen seyn / daß  
du bedenckest / warum liestest du die Heilige Schrift? oder  
zu welchem Zweck richtest du alles dein Bibel lesen?  
Was suchest du dadurch? Denn eine jede Sache muß zu ih-  
ren

rem rechten und völligen Zweck geführet werden / oder man hat nicht den rechten und völligen Nutzen davon zu gewarten. In Lesung heiliger Schrift muß Herz und Sinn auff diesen und auff keinen andern End; Zweck gerichtet werden / daß man 1.) zu Christo / und 2.) durch Christum zur ewigen Seligkeit gelangen möge. Siehe 2. Tim. III. 15. Ap. Gesch. X. 43. Joh. XX. 31.

X. Diesen End; Zweck aber auff eine der Ordnung Gottes gemässe / und ihme wohlgefällige Weise / wohl und selig zu erreichen / muß du es keines weges auff deine eigene Kraft / Wiß / und Verstand anfangen / noch meynen / daß du es durch fleißig lesen und studiren aus grübeln wolest / oder daß du deines Zwecks dann würcklich theilhaftig seyst / wenn du von Christo / seiner Person / Naturen / Aemtern / Ständen / und allen Stufen seiner Erniedrigung und Erhöhung eine äußerliche Wissenschaft erlanget habest ; Sondern du mußt dich vor Gott erniedrigen als ein Kind / und alles dein Bibel; Lesen in demüthiger Erkänntniß deiner Untüchtigkeit / mit ganz ernstlichen und inniglichen Gebeth und Seuffzen zu Gott anfangen / und von solcher stetigen Erniedrigung keines weges abweichen / ob du gleich im Fortgang grossen Verstand in der Heiligen Schrift findest. Möchtest du so einfältig und niedrig werden und bleiben / als ein kleines und unmündiges Kindlein / das an seiner Mutter Brust hängt / so würde dir die lautere Milch des Evangelii ohne Verhinderung zufließen / und vielmehr dein Herz als dein Gedächtniß erfüllen. Siehe von dieser Weißheit der unmündigen Matth. XI. 25. 26. 27.

Was ist das Mittel / diesen End; Zweck zu erreichen?

XI. Doch hats nicht die Meynung / als wenn du die heilige Schrift selbst nicht lesen / oder doch keine Betrachtung in Lesung der Schrift anstellen soltest. Die Meditation oder Betrachtung hat ihren grossen Nutzen / wenn sie ins Gebeth gleichsam eingetuncket / und durch die Leitung des heiligen Geistes getrieben wird. Nach und nach wirst du lernen / ob dir gleich anfänglich schwer düncken wird / 1.) auff den rechten Zweck eines ganzen Textes zu sehen / 2.) das vorhergehende und nach-

Soll man dann alles auff Gebeth ankommen lassen / und nicht auch die Betrachtung herzunehmen?

folgende recht zu erwegen 3.) die Umstände genau zu bedencken / nemlich das wer? was? wie? wo? wenn? zu welchem Ende? u. s. w. 4.) Einen Spruch mit dem andern / das Alte mit dem Neuen Testament / Mosen mit denen Propheten un Psalmen / u. s. f. zu vergleichen / und eines durch das andere / das Schwere durch das Leichtere / zu erklären / 5.) die Worte der Männer Gottes nach dem göttlichen Sinn / der in ihnen gewohnet / (welchen sie an einem Orte klarer und völliger / als an dem andern / ausgedrucket) und nicht nach dem äußerlichen Schall / noch in einem fleischlichen Sinn nach der Welt Art anzunehmen / 6.) Eine Wahrheit aus der andern zuschliffen / und 7.) die liebliche harmonie und Verbindung aller Göttlichen Wahrheiten mit Lust zu beschauen; Wie denn im folgenden zu dergleichen erbäulichen meditation einige Anleitung gegeben wird.

Wielaber / wann es mit der Betrachtung nicht recht fort will?

VII. Doch darffst du dir keine Marter daraus machen / solche Betrachtung in Lesung der heiligen Schrift anzustellen. Wann anders dein Bibel Lesen mit herzlichem Gebeth / und mit heiliger Begierde / Christum recht zu erkennen / verknüpffet ist; so wird sich unter der Hand immer besser geben / du wirst von Gott selbst in eine erquickende und süsse Betrachtung seiner ewigen Wahrheit unvermercket eingeleitet werden / und er wird dir nach un nach die unergründlichen Tieffen / un verborgenen Schätze der Weißheit und Erkantniß / so in Christo Jesu sind / (Co! II. 3.) entdecken / hierzu mögen dir auch dienen / der vorhin von mir edirte Unterricht / wie man die Heil. Schrift lesen solle; und das Tractätlein: Einleitung zur Lesung der Heiligen Schrift.

Allein / wann einem das meiste schwer und dunckel vorkommt?

XIII. Du darffst dich auch nicht wundern / wann dir zu erst in Lesung der Heil. Schrift das allermeiste dunckel und un deutlich vorkommet / und wann du manchmal viel Capitel / sonderlich im Alten Testament / lesen must / ehe du etwas findest / welches dir / deinem Bedüncken nach / zur Erkantniß Christi beförderlich seyn könne. Was dir zu schwer ist / darüber zerbrich dir den Kopff nicht / sondern laß es willig ausgeseket seyn / bis du ge-

geübtere Sinne in dem Geheimnissen GOTTES erlangest. Inzwischen wirst du schon allezeit etwas finden / das dich zu Christo leite. Mache dir das wenige / das dir leicht vorkommt / recht zu nutz / und gebrauche es / dich dadurch in der Liebe Christi zu gründen und zu stärken / so wird dir das schwere nach und nach auch leicht werden. Hängen dir einige Früchte (wie Herr D. Spener in der Glaubens-Lehre p. 495. davon redet) zu hoch / daß du sie nicht erreichen kannst / so laß dir's gnug seyn / daß du dich mit denen sättigest / die gleichsam tieffer herab hängen. Vielleicht bewahret auch GOTT manches Wörtlein in deinem Herzen / das du noch zur Zeit nicht fassst / noch verstehst; Du wirst aber hernach erfahren (Joh. XIII. 7.) wenn du solches / wie Maria (Luc. II. 19.) fleißig bewegen wirst in deinem Herzen. So du nur allem guten Rath / der dir gegeben wird / treulich folgest / so wird dir das göttliche Licht bald heller werden / und Christus als die Sonne der Schrift / wird bald den dicken Nebel in deinem Gemütze vertreiben / und alle Capitel / Versicul / und Worte beleuchten / daß du ihn darinnen erkennest / welches du vorhin nimmermehr dir hättest einbilden können.

XIV. Damit du aber die allersicherste und gewisseste Handleitung habest / von einer Stufen zur andern fortzugehen / und also deiner Schwachheit und deinen im Worte GOTTES ungeübten Sinnen / auff's bequemlichste und beste auffgeholfen werde / so ist es billig / wann du in der Schrift Christum recht suchen und finden wilt / daß du von dem / was in solcher Sache das allerkläreste und leichteste ist / den Anfang machest. Nun ist das Neue Testament in der Predigt von Christo dem Heylande der Welt weit klärer als das Alte: ja es ist unlaugbar / daß es der rechte Schlüssel ist des Alten Testaments / in dem (1) uns in demselbigen derjenige in Person dargestellet wird / welcher im Alten Testament verheissen / und daselbst im Schatten und Bilder / Werck bedeutet worden; und (2) indem die Evangelisten und Apostel fast nichts anders thun / als daß sie uns wie der sel. Lutherus saget / in das Alte Testament treiben / und auff Christum weisen. Dannenhero wird zwar voraus

Durch was für Stufen muß man in diese Lesung der Schrift hinein gehen?

28  
 gesetzt / das man die ganze Bibel oder alle Schriften Altes un  
 Neues Testaments / wenigstens einmal / durch gelesen / und in  
 derselbigen Durchlesung dem Verlauff der Dinge / so in beyden  
 Testamenten beschrieben werden / Summarisch eingenommen ha  
 be; Darnach aber / wenn es auff eine gründlichere und eigent  
 lichere Erkantnüz der göttlichen Wahrheit und auff ein rechtes  
 forschen in der Schrift antommt / so ist / aus dem ihz angezeig  
 ten Grunde / einer verständigen Lehr / Art am gemässesten / das  
 man sich vornemlich und zu erst mache an die Schriften des  
 Neuen Testaments / dieselbigen mit allem Fleiß zu betrachten /  
 und ihme dieselbigen auffß allerbeste bekant zu machen.

Wolten nicht  
 aus gegen  
 einander hal  
 tung der  
 Zeugnis der  
 Propheten  
 Christi und  
 der Apostel  
 ein besonde  
 rer Vortheil  
 zu hoffen  
 seyn?

XV. In dieser Lesung des Neuen Testaments muß daß  
 dieses die vornehmste / ja einige Absicht allezeit seyn und blei  
 ben / daß man zur heilsamen und lebendigen Erkantnüz JESU  
 Christi gelangen möge. Hierzu aber zu kommen / will nicht al  
 lein nöthig seyn / daß du auff die Person / Worte und Werke /  
 wie auch auff das Leyden Christi dein Herz und Sinn andächtig  
 lich richtest / sondern daß du auch die Sprüche / welche im Neus  
 en Testament aus dem Alten als Zeugnisse von Christo ange  
 zogen werden / erwogest / im Alten Testament selbst auffschla  
 gest / das vorhergehende und nachfolgende in Mose / den  
 Propheten und Psalmen an den Orten / da die angezogene Zeug  
 nisse stehen / selbst nachlesest / und Gott demützig bittest un  
 ansehest / daß er dir den Verstand öffnen wolle / zu mer  
 cken und zu verstehen / wie Christus und seine Apostel /  
 das Alte Testament ausgelegt haben. Wenn du dir diese  
 Mühe nicht verdriessen lässest / ( wie es denn einem Herzen / so  
 nach der gewissen Erkantnüz Christi begierig ist / vielmehr eine  
 rechte Lust und Freude ist / als eine Mühe / ) so betrittest du gleich  
 sam unvermerckt den aller sichersten und gewissten Weg zur  
 wahren Weißheit zugelangen. Denn du erlangest Christum  
 und seine Apostel selbst zu Lehrern und Vorgängern / und wirst  
 von diesen als ein Kind in die Schule genommen / unterwiesen  
 und bey der Hand geleitet / recht zu lernen / wie du Christum  
 als

als den Kern Heiliger Schrift zur Veruhigung und seligmachung deiner Seelen suchen und finden sollest.

XVI. Wann du denn in diese Schule Christi und seiner Apostel eine zeitlang gegangen / von diesen Lehrern selbst in das Alte Testament / das ist / in Mosen / in die Propheten und Psalmen hinein gewiesen bist / und als ein fleißiger und auffmerksamer Schüler wohl gelernet hast / was vor Deiter von ihm vornehmlich angeführet worden / die Menschen von der Person / von dem Amt und von dem Wohlthaten des Messia zu unterrichten / und sie zu überzeugen / daß Jesus derselbige sey / von welchem Moses und die Propheten geschrieben haben / nemlich der Sohn GOTTES / und wahre Heyland der Welt ; So hast du dieselbigen Deiter als das fundament anzunehmen / oder in demselbigen den Grund zu legen einer gewissen und heilsamen Erkenntniß Christi aus der Schrift. Und wann dieser Grund in der Schule Christi und seiner Apostel recht geleyet ist / so wirst du gar bald auch ihre ganze Sprache besser verstehen lernen. Denn auch in ihren Worten selbst und in ihren gewöhnlichen Redensarten wirst du merken / daß sie allenthalben auff das Alte Testament zielen / und den innersten Grund desselbigen durch den Geist der Weißheit hervor suchen / also daß oft ein einiges Wort / wie Lutherus saget / durch das ganze Alte Testament siehet.

Was stumm für ein sonderlicher Nutzen aus diesen angewendeten Deitern zu erwarten?

XVII. Darum ist hoch vonnöthen / daß man nicht allein jeh Gedachten Grund aus denen von Christo und seinen Aposteln angezogenen Orten des Alten Testaments mit allem fleiß lege ; sondern daß man auch sich gewöhne / auff ein jedes Wort / welches Christus und seine Apostel geredet haben / acht zu haben / es zu erwegen / woher es genommen / und was es für einen Nachdruck in sich fasse / zu bedencken ; ja daß man mit Christo und seinen Aposteln / vermittelst der Schriften Neues Testaments / als mit seinen besten Freunden ohne Unterlaß umgehe / und sich täglich mit ihnen gleichsam bespreche in der Betrachtung ihrer Worte und Reden.

Zielet dann Christus und die Apostel so oftmahls auff die Reden des A. T.?

Wie grosser  
Fleiß ist zu  
solcher Be-  
trachtung  
der Heil-  
Schrift von  
Nöthen?

XVIII. So gieng David mit den Worten des Gesetzes um/  
wie aus dem CXIX. Psalm zu sehen: Daher er sagen konte v.  
148. Ich wache frühe auff/ daß ich rede von deinem Wort;  
oder/ wie es nach dem Ebräischen lautet/ meine Augen kom-  
men denen Nachtwachen zuvor (wann sich die Nachts-  
wächter hören lassen/ bin ich schon munter) in deinen Worten  
zu meditiren/ (darüber meine B. trachtung zu haben) wie viel-  
mehr will uns gebühren die Worte des neuen Bundes/ welche  
eine so grosse Seligkeit uns verkündigen/ recht sorgfältig zu er-  
wegen? Und so GOTT dem David seine meditation so wohl  
gesegnet/ solte er uns seine Gnade darzu versagen? Ach möchte  
nur dieses/ was gesaget ist/ mit demüthigen / Lehr begierigen  
und Gnaden hungrigen Herzen geschehen/ und darbey der See-  
gen von GOTT ernstlich erbeten werden/ so würde man wohl  
zu nehmen / tieff graben / einen festen Grund legen und die  
wahre Weißheit erlangen.

Demnach muß  
man immer  
darbey im  
Fleiß und in  
der Demuth  
bestehen blei-  
ben?

XIX. Denn wer wacker ist nach der Weisheit/ darff  
nicht lange sorgen / oder/ (nach dem Griechischen) wen die  
Begierde nach der Weisheit nicht schlaffen läset/ der wird  
als bald von Sorgen frey werden im Buch der Weisheit  
VI. 17. wer aber halbstarrig ist / und sich in dieser Schule der  
Weisheit nicht so fein niedrig und demüthig hält / sondern krie-  
get bald einen Ekel an dem himmlischen Manna der Worte Chri-  
sti seiner Apostel und Evangelisten will nicht fein alles in stillen  
Geiste erwegen/ noch von einer Stufen/ wie sich gebühret / zur  
andern gehen/ sondern bald hoch herfahren/ wie die fleischlich Ges-  
lehrten zu thun pflegen / der wird zu keiner Festigkeit noch Ges-  
wisheit gelangen/ noch Christi als des rechten Kerns der Schrift  
in seiner Seelen recht froh werden. Darum mercke diesen Rath  
wol/ der dir gegeben ist / wo dir anders ein Ernst ist Christum  
in der Schrift zu suchen / und ihn also zu finden/ daß du ihn nicht  
in fruchtlosen Wissen/ sondern in lebendiger Krafft voller und  
fruchtbringender Erkenntniß als den wahrhaftigen Heiland und  
Seeligmacher deiner Seelen erfahrest.

XX. Wenn du so den Schlüssel des Alten Testaments recht hast kennen lernen/ und von Christo und seinen Aposteln selbst gelehret bist/ wie du ihn recht gebrauchen sollest/ so schreitest du in der rechten Ordnung fort zur Lesung/ Betrachtung und tiefferen Erwehung des Alten Testaments; nimmest da gleichsam stets den Schlüssel mit/ so oft du ins Alte Testament gehest/ vergleichest andächtiglich das Alte mit dem Neuen/ den Schatten mit dem Wesen/ die Bilder mit dem Gegenbilde/ die Weissagungen mit ihrer Erfüllung. Dann wirst du merken/ warum Augustinus (Tr. 9. in Johan.) gesaget: non sapit vetus scriptura, si non Christus in ea intelligatur, das ist/ man hat keinen Geschmack an den Schriften Altes Testaments/ wo man nicht Christum darinnen erkennet. Hingegen wirst du selbst erfahren/ daß du viel Freude/ Trost und Erquickung in den Schriften Altes Testaments/ auch in denen Dertern insonderheit (welche dir sonst verdriesslich und fast eckelhafft gewesen zu lesen/) findest/ dieweil du darinnen Christum so lieblich abgemahlet antriffst.

XXI. Je geübter du nun bist in der Betrachtung des Neuen Testaments/ je leichter und hurtiger wirst du im Alten Testament fortkommen; Und wie du vorhin durch das Neue Testament in den Verstand des Alten bist eingeleitet worden/ also werden dir nun Moses/ die Propheten und Psalmen hinwiederum dienen müssen/ das Neue Testament so viel gründlicher und tieffer zu verstehen; Und die beständige Harmonie und Übereinstimmung des Alten und Neuen Testaments wird dir eine grosse plerophorie oder Gewisheit des Glaubens geben/ oder doch die erlangte Gewisheit unbeschreiblich stärken und vermehren.

XXII. Dieweil aber alle Dinge durch exempel besser gefasset und verstanden werden/ als durch die Lehren an sich selbst/ so wollen wir zur Erläuterung dessen was gesaget ist/ den Anfang des Evangelii Johannis nehmen. Denn es ist unleugbar/ daß dieser Text einer der allerherrlichsten ist/ und um des willen in der ganzen Lehre von Jesu Christo zum Grunde gesetzt zu werden pfleget. Darzu kommet/ daß er/ sonderlich ins Alte Testament weist/ und insgemein für schwehr angesehen wird.

Hat man auch Hoffnung mach fleißiger Erwehung des N. T. Christum im A. T. deutlich zu finden?

Giebt so dann das A. T. wieder ein Licht zur rücke in das N. T.?

Kann die Sache nicht etwa in einem Exempel deutlicher vorgestellt werden?

¶

nicht

nicht die Meinung den ganzen Sinn des Geistes / und dessen Breite / Länge / Höhe / und Tiefe vor Augen zu legen / allermassen dieses weder in menschlichen Kräften stehet / ( in dem aller Reichtum der Göttlichen Weißheit und Erkantniß darinnen begriffen ist ) noch der Zweck dieser einfältigen Anweisung eine auch durch die Gnade Gottes mögliche Ausführung der darin enthaltenen Geheimnisse erfordert. Indessen / da das Absehen ist / denn Leser auff einige Weise die Betrachtung der heiligen Schrift / und insonderheit das Forschen nach Christo in derselbigen zu erleichtern / will von nöthen seyn / über diesen Text nehmlich den Anfang des Evangelii Johannis / unterschiedene Betrachtungen anzustellen / deren Neun seyn werden.

Wie lauten die Worte selbst / über welche die Betrachtung solle angestellet werden ?

XXIII. Der Text aber selbst ist folgender. Im Anfang war das Wort / und das Wort war bey Gott / und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht / und ohne dasselbige ist nichts gemacht / was gemacht ist. In ihm war das Leben / und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht schelnet in der Finsterniß und die Finsterniß habens nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt der hieß Johannes. Derselbige kam zum Zeugniß / daß er von dem Licht zeugete / auff daß sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht sondern daß er zeugte von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen. Es war in der Welt / und die Welt ist durch dasselbe gemacht / und die Welt kannte es nicht. Er kam in sein Eigenthum / und die Seinen nahmen ihn nicht auff. Wie viel ihn aber auffnahmen / denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden / die an seinen Nahmen glauben / welche nicht von dem Geblüt noch von dem Willen des Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes / sondern von Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch / und wohnet unter uns / und wir sahen

hen seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater / voller Gnade und Wahrheit. Johannes zeiget von ihm / ruffet / und spricht : Dieser war es / von dem ich gesagt habe / nach mir wird kommen / der vor mir gewesen ist / denn er war ehe denn ich. Und von seiner Fülle haben wir alle genommen / Gnade um Gnade. Denn das Gesetz ist durch Mosen gegeben / die Gnade und Wahrheit ist durch **JESUM CHRISUM** worden. Niemand hat **GOTT** je gesehen / der eingeborne Sohn / der in des Vaters Schoß ist / der hat es uns verkündiget. Hierüber ist nun

### Die erste Betrachtung.

Von der lautern Göttlichen Einfältigkeit / welche Johannes in diesem Anfang seines Evangelii gebraucht hat.

XXIV.

**W**as Paulus schreibt 1. Cor. II. 1. 2. 4. 5. gilt nicht allein von Paulo / sondern ist ein rechtes proprium oder wahre Eigenschaft aller Apostel des Lammes. Und ich spricht er / lieben Brüder / da ich zu euch kam / kam ich nicht mit hohen Worten / oder hoher Weisheit / euch zu verkündigen die Göttliche Predigt. Denn ich hielt mich nicht dafür / daß ich etwas wüßte unter euch / ohn allein **JESUM CHRISUM** den gecreuzigten. Und mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit; sondern in Beweßung des Geistes und der Krafft / auff daß euer Glaube bestehe / nicht auff Menschen Weisheit / sondern auff **GOTTES** Krafft. So nun jemand von diesem Anfang des Evangelii Johannis anders hält / so kennet er Johannem nicht / der an der Brust **JESU** die rechte Weisheit der unmündigen / und

Sind dieses nicht hohe Worte / die sousten Paulus von der göttlichen Weisheit entferret achtet?